

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 2. [1902]

DESSAUERSTRASSE 19

Dessauer Straße
Berlin

Berlin, 25. Februar.

Mein lieber Freund,

Ich komme leider erst heute dazu, Deinen lieben Brief zu beantworten, der mir
5 große Freude bereitet hat, weil er mir wieder einmal eingehenderen Bericht
über Dein Ergehen gab. Ich habe eine ganze Woche lang an einem **Feuilleton**
über den »**Herrn von ABADessa**« (bezüglich dessen ich Deine Ansicht vollstän-
dig theile) geschrieben und zu nichts Anderem Zeit gefunden. Jetzt fürchte ich,
daß die Riesenarbeit vergeblich gewesen ist, weil ich sehr scharf über **DÖRMANN**
10 abgeurtheilt habe und weil man mir kaum erlauben wird, über einen früheren
Mitarbeiter der **N. Fr. Pr.** scharf zu urtheilen.

→Berliner Theater. »Der Herr von
Abadessa« von Felix Dörmann im
Königlichen Schauspielhaus
Der Herr von Abadessa. Ein Abenteuer-
streich in drei Akten

Felix Dörmann

Es freut mich sehr, zu hören, daß es **OLGA** besser geht. Nächstens schreibe ich ihr
wirklich. Ich zweifle nicht, daß diese Aussicht die Besserung im Befinden der ver-
ehrten **Freundin** beschleunigen wird. Wie unendlich gern ich im März mit **Euch** in
15 die **Berge** gehen möchte, brauche ich nicht erst zu sagen. Ich habe die ganze Reife
bereits in der Phantasie gemacht und dabei sehr schöne Stunden mit **Euch** verlebt.
In der Wirklichkeit werde ich sie nicht machen können. Ich könnte höchstens zu
Ostern ein paar Tage fort. Und der Weg von hier nach **Salzburg** oder gar nach
Südtirol ist für die drei oder vier Tage Urlaub, die ich mir nehmen könnte, allzu
20 weit. Etwas Anderes wäre ^{ich}es, wenn **Ihr** nach **Deutschland** kommen könntet
(**Sächsische Schweiz**, oder **Wiesbaden**). Da könnte ich um Ostern herum ein paar
Tage mit **Euch** fein. Aber daran ist ja wohl kaum zu denken. Ich wenigstens würde
sicher nicht nach **WIESBADEN** kommen, wenn ich nach **Südtirol** gehen könnte.

Neue Freie Presse

Olga Schnitzler

→Olga Schnitzler, →Olga Schnitzler

→Hinterbrühl

→Olga Schnitzler

Salzburg

Südtirol

→Olga Schnitzler, Deutschland

Sächsische Schweiz, Wiesbaden

Olga Schnitzler

Wiesbaden, Südtirol

In der Affaire **MATASSICH** hast Du vollkommen Recht. Es war bei mir nur so eine
25 Regung, als ich die **Rede DASZINSKYs** las. Namentlich schien es mir, es sei für Dich
eine schöne Gelegenheit, Dich bei den Herrn für die Entziehung der Charge zu
revanchiren. Du weißt, ich bin rachsüchtig. Jetzt bin ich sehr zufrieden, daß Du
von der gefährlichen Geschichte die Hände wegläßt.

Géza von Mattachich
→[Rede über die Mattachich-
Affaire], Ignacy Daszyński

Die »**Lebendigen Stunden**« werden sich hoffentlich in der nächsten Saison über
30 die deutschen Bühnen bewegen. Vielleicht ist die schon vorgerückte Saison daran
schuld, daß es einftweilen nicht recht vorwärts geht. In der **Berlin**er Gesellschaft
höre ich überall mit Entzücken davon sprechen. **Kochs Kritik** sende ich Dir anbei
zurück. Es freut mich, daß sie so günstig ausgefallen ist. *****

Lebendige Stunden. Vier Einakter

Berlin
Max Koch, →?? [Kritik zu Lebendige
Stunden]

Sonst scheint mir dieser **Kritiker** ein recht unbedeutender Kopf zu sein.

→Berliner Theater. (»Heilmars« von
Max Koch
→Max Koch im königlichen
Opernhaus.)

35 Ich danke Dir für Deine freundlichen Worte über mein **Opern-Feuilleton** und
halte Deine Ausstellung bezüglich der allzu großen Länge einzelner Absätze für
nur zu berechtigt. Ich fühle es selber, daß es mein schwerster schriftstellerischer
Fehler ist, nicht kurz sein zu können. Aber beim Schreiben werde ich von einem
beinahe krankhaften Drang befallen, Alles bis auf den Grund auszuschöpfen.
40 Daher kommen die Längen, über die ich dann erschreckt bin, wenn ich die Arbeit
gedruckt sehe. Wie lernt man, kurz zu sein? Kannst Du mir nicht ein Mittel sagen?
Mein **Onkel** schreibt mir mit höchstem Enthusiasmus von einem im **Wiener Ver-**
lag erschienenen Buch »**Christiania-BOHÊME**« von **HANS JAEGER**.

→Fedor Mamroth
Wiener Verlag, →Christiania-
Bohême, Hans Jaeger

Hörst Du etwas von dem neuen Blatt, der »Zeit«?

45 Im Sommer hast Du mir ein Buch gestohlen: das über den Talmud. Ich brauche es und schreibe 'heut' an RICHARD, er möge mir doch Titel und Verlag angeben, damit ich es mir kommen lassen kann. Da ich aber diese Anfrage an RICHARD für ein völlig aussichtsloses Unternehmen halte, bitte ich Dich (wenn Du das Buch nicht selber brauchst), mir es gelegentlich zu schicken. Ist RICHARD wieder ganz

50 gefunden?

Ich sende Dir anbei zwei Feuilletons der Frankfurter Ztg. über »Moderne Religion«, die mich zum Nachdenken sehr angeregt haben.

Schreib' mir bald, grüße die Mädels und sei selbst oftmals und von Herzen begrüßt!

55 Dein

Die Zeit

Die Zeit, Wiener Wochenschrift
→?? [Buch über den Talmud], ??
[Buch über den Talmud]

Richard Beer-Hofmann

Richard Beer-Hofmann

→?? [Buch über den Talmud]

Richard Beer-Hofmann

→Moderne Religion, Frankfurter Zeitung

→Moderne Religion

→Olga Schnitzler

→Elisabeth Steinrück

Paul Goldmann

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »[1]902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift fünf Unterstreichungen

6-7 Feuilleton ... Abadessa] Paul Goldmann: Berliner Theater. »Der Herr von Abadessa« von Felix Dörmann im Königlichen Schauspielhaus. In: Neue Freie Presse, Nr. 13.472, 25. 2. 1902, Morgenblatt, S. 1-4.

7 Deine Ansicht] Schnitzler fand es schlecht, vgl. A. S.: Tagebuch, 17.12.1901

12 Olga besser geht] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 1. [1902]

15 Berge] Mit einigen Unterbrechungen hielten sich Schnitzler, die schwangere Olga Gussmann und womöglich auch deren Schwester Elisabeth Gussmann zwischen 21. 3. 1902 und 31. 3. 1902 in der neuen Unterkunft in der Hinterbrühl auf. Siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 14. 1. [1902].

24 Affaire Matassich] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 10. 2. [1902]

26 Entziehung der Charge] Bezug auf die Lieutenant Gustl-Affaire, siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, [20. 6. 1901]

32 Kochs Kritik] XXXX (höchstwahrscheinlich in der Zeit)

35 Opern-Feuilleton] Paul Goldmann: Berliner Theater. (»Heilmars« von Wilhelm Kienzl im königlichen Opernhaus.). In: Neue Freie Presse, Nr. 13.458, 11. 2. 1902, Morgenblatt, S. 1-4.

43 »Christiania-Bohème«] Hans Jäger: Christiania-Bohème. Wien: Wiener Verlag 1902 (zuerst 1885, Fra Kristiania-Bohemen).

44 »Zeit«] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 16. 1. [1902]

45 Buch] nicht ermittelt

46 Richard] Goldmann schrieb Beer-Hofmann noch am selben Tag, vgl. Houghton Library, Harvard (Signatur 825.978). Dem Brief ist zu entnehmen, dass Goldmann das Buch von Beer-Hofmann im Sommer 1901 geschenkt bekommen hatte, nicht aber der Titel.

50 gefunden] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 1. [1902]

51 Feuilletons] Beilage nicht erhalten. Es handelte sich um folgendes zweiteiliges Feuilleton von Heinrich Meyer-Benfey: Moderne Religion. In: Frankfurter Zeitung und Handelsblatt, Jg. 46, Nr. 50, 19. 2. 1902, Erstes Morgenblatt, S. 1-3 und Nr. 51, 20. 2. 1902, Erstes Morgenblatt, S. 1-3.

Erwähnte Entitäten

Personen: Richard Beer-Hofmann, Ignacy Daszyński, Felix Dörmann, Hans Jäger, Max Koch, Fedor Mamroth, Géza von Mattachich, Heinrich Meyer-Benfey, Olga Schnitzler, Elisabeth Steinrück

Werke: ?? [Buch über den Talmud], ?? [Kritik zu Lebendige Stunden], Berliner Theater. (»Heilmar« von Wilhelm Kienzl im königlichen Opernhause.), Berliner Theater. »Der Herr von Abadessa« von Felix Dörmann im königlichen Schauspielhause, Christiania-Bohème, Der Herr von Abadessa. Ein Abenteuerstreich in drei Akten, Die Zeit. Wiener Wochenschrift, Fra Kristiania-Bohèmen, Frankfurter Zeitung, Lebendige Stunden. Vier Einakter, Lieutenant Gustl. Novelle, Moderne Religion, Neue Freie Presse, [Rede über die Mattachich-Affaire]

Orte: Berlin, Dessauer Straße, Deutschland, Hinterbrühl, Salzburg, Sächsische Schweiz, Südtirol, Villa in der Hinterbrühl, Wien, Wiesbaden

Institutionen: Die Zeit, Die Zeit. Wiener Wochenschrift, Houghton Library, Neue Freie Presse, Wiener Verlag